

KULTURHAUPTSTADT 2010 - PROJEKT KUNSTSTRAÙE WIRD STRAÙE DER KUNST



Kunstverein Hattingen e.V.
galerie januar e.V. - Bochum
FV Unser Fritz 2/3 e.V. - Herne
Kunstverein Gelsenkirchen e.V.
Virtuell-Visuell e.V. – Dorsten



**Am Kohlhaus (1767 – 1972) an der Lippe
endete DER GAHLENSCHE KOHLENWEG von
den Bochumer, Weitmarer und Stiepeler Höhen
über Crange und Buer nach Gahlen.**

DIE GESCHICHTE

Die Entwicklungsgeschichte des Ruhrgebiets beginnt bereits im späten Mittelalter mit dem verstärkten Kohleabbau südlich der Ruhr. Arbeitskräfte werden benötigt und aus armen ländlichen Gebieten rekrutiert. Es folgt eine gewaltige Migration von Hunger geplagter Menschen vor allem aus dem Osten in das Gebiet der Ruhr. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Brennstoff in holzarmen Regionen, z.B. im Clevischen Raum am Niederrhein. Für den Handel und für den Transport größerer Gütermengen zur Versorgung einer rasant wachsenden Bevölkerung in dieser Region mangelt es an der nötigen Infrastruktur.

Die Ruhr ist in diesen Tagen im Bereich der Kohlegewinnung noch nicht schiffbar. Die Lippe hat bei Dorsten in der Ortschaft Gahlen einen Hafen und von hier aus Treidelschiffahrt – Transportschiffe, die bis zum Rhein flussabwärts treiben; flussaufwärts werden sie an Seilen über seitliche Treidelwege mit Pferden gezogen.

Der Berggeschworene Johann Wilhelm Müser entwirft Mitte des 18. Jahrhunderts den Plan, eine künstlich angelegte Straße, eine KUNSTSTRAÙE, von den Bochumer, Weitmarer und Stiepeler Höhen nach Gahlen zu bauen. Teilstrecken führen über Jahrhunderte alte Wege, auf denen schon die Römer entlang der Emscher gegen die Germanen in den Krieg gezogen waren.

Die Länge des „Gahlenschen Kohlenwegs“ beträgt zu dieser Zeit 29 Kilometer - ihr Ausbau soll 180.000 Taler kosten. Die alten Märker halten aber nicht viel davon, der Ausbau wird nur lässig und zögerlich vorgenommen. Die Klagen der Fuhrleute nehmen zu, und so sendet schließlich die Preußische Regierung in Berlin 1770 Militär, um den Ausbau zu vollenden.

Die dann „Dorstener Chaussee“ genannte Wegstrecke hat eine Breite von ca. 8,6 Metern. Im Wanner Norden führt eine massive Steinbrücke über die Emscher. Ab dieser Zeit ist für die Fuhrleute ein relativ sicherer Transport bis zum neu errichteten KOHLHAUS nach Gahlen möglich. Unterbrochen wird dieser Weg nur von Schlagbäumen – ca. alle 5 Kilometer muss an diesen Schlagbäumen Wegezoll entrichtet werden...

Kulturhauptstadt 2010-Projekt: „DER GAHLENSCHE KOHLENWEG – KUNSTSTRAÙE WIRD STRAÙE DER KUNST“

Nach Aus- und Umbauphasen über zwei Jahrhunderte entwickelte sich DER GAHLENSCHE KOHLENWEG kontinuierlich zu einer Verkehrsader, die letztlich in die neuzeitliche und inzwischen begradigte BUNDESSTRAÙE 226 einmündet. Aber bis heute haben sich unterschiedliche Markierungen und Denkmäler erhalten.

Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wird DER GAHLENSCHE KOHLENWEG durch zeitgenössische Interventionen international und national anerkannter Künstler ins Bewusstsein gerückt. Sie erinnern auch an die Aufenthaltsorte der Fuhrleute (Zollstationen, Gasthäuser, Brücken, Überführungen, Herrenhäuser) und ermöglichen den Blickwechsel auf eine wichtige, vom Material Kohle geprägte Region, deren eminenter Strukturwandel und die von Technologie und Industrie gestaltete Landschaft damit im öffentlichen Raum erfahrbar werden.